

tialischem Ansehn, mit pfliffigem, mühsam verhaltenen Lächeln in's Zimmer.

Bester Mann! — sagte Bankerotto, als Wortführer der Gesellschaft vortretend — Wir befinden uns in einer eigenen Situation, und erlauben uns Ihre militairische Hilfe in Anspruch zu nehmen. In der Absicht uns nach Algier zu begeben, um mit allen Gaben des Geistes oder des Körpers, die uns vom Schöpfer verliehen worden, zum Erlüben der jungen Colonie beizutragen, sind wir hier angekommen, und erhalten zu unserm Schmerze die Nachricht, wie die Räuber, von denen diese Gegend wimmelt, einen ausführlichen Plan gemacht, uns förmlich zu überfallen. Wir, als bloße Individuen betrachtet, wären nun zwar nicht einen Augenblick im Zweifel, was zu thun, denn theils kann uns nichts überraschen oder unerwartet kommen, theils würden wir auch dem Unerhörtesten, Entsetzlichsten muthig — nämlich als deutsche Männer, denn dieß sind wir nach der Mehrzahl — entgegengetreten, aber unsere höheren Bestimmungen gebieten mehre Rücksichtnahme. Dürften wir demnach wohl hoffen, daß Sie, nach den vortrefflichen, nie genug zu preisenden polizeilichen Einrichtungen, die in den päpstlichen und neapolitanischen Staaten existiren, die Güte haben würden, uns bis Fondi mit Ihrer Mannschaft zu begleiten?

Ich bedaure unendlich, werther Herr! — entgegnete verbindlich der Krieger — daß ich für heute und morgen mir das Vergnügen versagen muß. — Da ist der Lord Littlehead zu Rom, der will sich nach Neapel begeben, und hat deshalb an unsern Commandanten geschrieben; indes will er durchaus nicht eher eintreffen, bis ein Eskorte-Detachement von fünfhundert Mann und zwei Kanonen zusammengezogen ist, und diese können erst übermorgen vereinigt seyn. Sie sehen also selbst —

O, Du mein Heiland! — rief Fräulein Leisetretter. — Also so arg ist die Unsicherheit des Weges, daß sogar Kanonen —

Ja die Vermessenheit der Räuber ist gegenwärtig sehr groß! — sagte der Wachtmeister, sich stichtlich an der Angst der Vorigen ergötzend. — Erst gestern haben sie dem Filippo Scaramuzzi von hier — es ist ein buckliger Schneider und eine ehrliche Haut, nur daß er ein Bißchen zu oft in's Glas guckt — ja diesem haben sie Hut und Mantel genommen; denn es ist eine giftige Lüge von dem Kameriere, der da vorhin behauptete, der arme Filippo habe beides schon

vorgestern auf dem Jahrmarkte zu Itri im Morraspiel verloren. — Also wie gesagt, vor Uebermorgen —

Nun bester Mann! — unterbrach ihn Anselm — wenn wir bis dahin hier liegen blieben, und Sie hätten dann die Güte, uns in Person zu escortiren — denn darauf würden wir bestehen, da Ihr ganzes Wesen uns ungemeines Vertrauen einflößt — welche Einrichtungen würden dann wohl zu treffen seyn, und welche Disposition entwerfen Sie gewöhnlich für den Fall eines Angriffs?

Die Einrichtungen — entgegnete der Wachtmeister — sind ungemein einfach! die Hauptsache ist, daß Jeder von uns pro Tag einen Thaler, freie Station und ein Trinkgeld empfängt; die Disposition entwerfe ich aber erst jedesmal Angesichts des Feindes; indes ist sie so ziemlich ein für allemal dieselbe.

Und diese, mein Theurer, diese ist? —

Sie ist auch ziemlich einfach! — erwiederte der Befragte. — Ist der Feind geringer an Zahl als wir, so greifen wir ihn an; ist er uns gleich — verstehen Sie wohl, das ist der schlimmste Fall, denn dann heißt es Gegenwart des Geistes haben — so handle ich nach Umständen, nämlich ich unterhandle mit den Räubern wegen eines Lösegeldes für die freie Passage; ist er stärker, so reiten wir gewöhnlich davon.

Anselm glaubte kaum seinen Ohren trauen zu können, er erstarrte.

Bester Mann! — sprach er nach einer Weile, während welcher Stetten nur mit größter Anstrengung das Lachen unterdrückte — die Sache ist von solcher Wichtigkeit, daß wir vorerst über einen gemeinsamen Entschluß Rathes pflegen, und uns sodann Ihre Gegenwart wieder erbitten werden!

Der Krieger verbeugte sich und ging.

Schändlich! schändlich! — rief Anselm als Jener hinaus war.

Sahen Sie denn nicht, daß er sich über Sie lustig machte? — sprach Stetten — Man las Ihnen ja die Angst auf dem Gesichte. —

Schiffen wir uns ein! — rief Bankerotto — Segeln wir von hier aus bis Neapel. Wir gewöhnen uns so im Voraus an die Seereise.

Nimmermehr! — sprach Fräulein Leisetretter — Nur mit Zittern denke ich an die Seefahrt; welches vielfaches Unglück kann einem Jeden auf solcher begegnen! welche entsetzliche —

Ihnen nicht! — rief Anselm malitiös — denn Sie gehören zu den Auserwählten; aber mit uns, mit denen die draußen sind, da ist es ein